



Foto: Robert Renner

Zimmererklatzsch nennt sich der traditionelle Tanz der Zimmerleute. Beim Handwerker Gottesdienst in der Reihe „Kirche für Leib und Seele“ war er jetzt in Oberhochstatt auf dem Gelände von Holzbau Schmoll zu erleben. Die Veranstaltung erlebte einen enormen Zuspruch.

Handwerkstradition und Gotteslob verknüpft

KIRCHE MIT LEIB UND SEELE Annähernd 500 Menschen hatten sich zu dem Festabend in Oberhochstatt versammelt.

OBERHOCHSTATT - Das hätte fast den Rahmen gesprengt: Die Gottesdienste in der Reihe mit „Kirche mit Leib und Seele“ erfreuen sich seit längerem eines regen Zuspruchs. Pfarrer Reinhold Friedrich spricht mit dem Format ganz offenbar viele Menschen an, die nicht nur Gottes Wort hören, sondern hernach auch Zeit

und Raum für ein geselliges Beisammensein haben wollen.

Für den Handwerker Gottesdienst, die neueste Auflage der Reihe, war zu deren Einweihung die neue Halle von Holzbau Schmoll am Forstweg als Veranstaltungsort auserkoren worden. Dass die Resonanz groß sein wird, damit hatten die Verantwortli-

chen also schon gerechnet, denn die Halle bietet Platz für rund 300 Menschen. Gekommen waren aber an die 500.

Den Gottesdienst brachte dies freilich nicht an seine Grenzen. Doch all jene, die hernach mit der Verköstigung des Publikums zu tun hatten, also der Cateringservice Ernst Kraft (Speisen) und die Evangelische Landjugend (Getränke), hatten alle Hände voll zu tun.

Die Veranstaltung ging nach dem Gottesdienst mit einer fränkischen Reimpredigt unter dem Motto „Da Herrgott, stell dich drauf ein, will selba a Handwerksmasta sein“ sowie einem Abendessen in eine Maifeier über. Das kam bestens an und die Musik, für die die Technical Brothers gesorgt hatten, wechselte passend dazu langsam von volkstümlich-unterhaltsam zu rockig.

Zuvor noch war der Zimmererklatzsch zu erleben, für den die Zimmerleute flugs einen vorbereiteten schwebenden Dachstuhl zusammensteckten, auf dem sie dann ihren traditionellen Tanz zu Akkordeonklän-



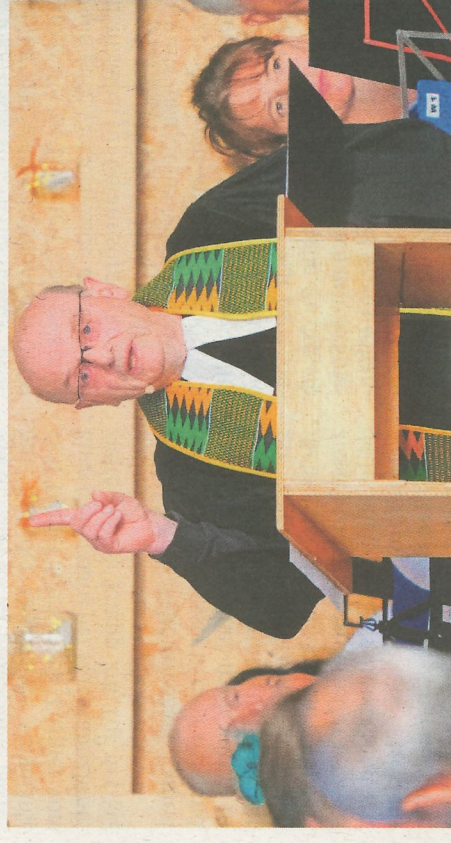
Nach dem Gottesdienst bauten die Zimmerer in Minutenschnelle einen schwebenden Dachstuhl auf.

Foto: Robert Renner

gen von Michael Gerstner zeigten, während Berufskollegen die Holzkonstruktion drehten.

Mitwirkende waren ferner Drechsler Gerhard Winter und die Posaunenchor aus Oberhochstatt-Weiboldshausen und Burgsalach, die zum Auftakt schon einen kleinen Festzug durch den Forstweg begleitet hatten.

An gleicher Stelle wird übrigens kommenden Sonntag, 7. Mai, ab 9.30 Uhr das Jubiläum „100 Jahre Posaunenchor Oberhochstatt“ gefeiert. Es beginnt mit einem Gottesdienst, die Festversammlung und ein Mittagessen schließen sich an. Bereits am Vorabend wird um 19 Uhr ein Totengedenken am Friedhof begangen.



Pfarrer Reinhold Friedrich hielt einmal mehr eine fränkische Reimpredigt, die bestens ankam.